

# **Leistungsbeschreibung Individualpädagogisch orientierte Tagesgruppe im Haus Josef Ludwigshafen**

gem. Leistungs- und Qualitätsentwicklungsvereinbarung vom 19.02.2018

## **Inhalt**

Zielgruppe und Ziele

Leistungsübersicht

- A. Angebotsspezifische Basisleistungen
- B. Einrichtungsspezifische Zusatzleistungen
- C. Individuelle Zusatzleistungen

## Tagesgruppen

**Die teilstationäre Betreuung der Kinder erfolgt i.d.R. im Rahmen der Hilfen zur Erziehung nach den §§ 27, 32 und 35a SGB VIII.**

### Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die trotz intensiver sozialpädagogischer Hilfen, nicht in einem klassischen Regelsystem, wie z.B. Förderschule, Tagesgruppe oder in einem anderen Gruppensetting bestehen können und daher neben der hochgradig individualisierten Form der Unterstützung auch die Hinführung zu gelingenden Handlungsmustern in sozialen Strukturen bedürfen.

In der individualpädagogisch orientierten Tagesgruppe des Haus Josef können Schülerinnen und Schüler ab der ersten bis einschließlich der sechsten Klassenstufe betreut und in den Bildungsgängen Grundschule, Orientierungsstufe, oder im Förderschwerpunkt Lernen beschult werden.

Kennzeichnende Erfahrungen und Diagnosen für die angesprochene Zielgruppe können sein:

- Vernachlässigung und Überbehütung und dadurch bedingte Sozialisationsdefizite
- Konfrontation mit stark belastenden Ereignissen
- Beziehungsabbrüche
- soziale Ausgrenzung und Stigmatisierung
- Reaktive Bindungsstörungen (Symptome)
- Autismus-Spektrum-Störung (Symptome)

Den Kindern fehlen, vor dem Hintergrund der oben genannten Beeinträchtigung, die notwendigen Handlungsstrategien, um ihre täglichen Herausforderungen, sowohl im emotionalen Erleben, als auch in der sozialen Interaktion, befriedigend bewältigen zu können. Dies führt i.d.R. zu einer umfassenden Überforderung in sozialen Kontexten, die häufig in eine unzureichende bzw. nicht vorhandene Gruppen- und Schulfähigkeit mündet.

Die Inanspruchnahme der Hilfe ist angezeigt, wenn zugleich

- das Vorhandensein von guten familialen und familienersetzenden Umfeldern, eine sozialraumnahe Förderung zulassen.
- der Aufbau mindestens einer tragfähigen Beziehung zu einem Pädagogen innerhalb des sozialen Kontextes der IPO-TG möglich ist
- sich die Kinder, Eltern und Familien grundsätzlich zu einer aktiven Mitwirkung bereit erklären.

Hieraus ergeben sich besondere Rahmenbedingungen, denen die Tagesgruppen durch ein überschaubares Setting (durchschnittlich 6Kinder) bei einem Personalschlüssel 1:2 Rechnung tragen:

- Notwendigkeit sozialen Lernens in Gruppen
- Bedarf an Einzelförderung, Einzelanleitung
- Schulische Förderung
- Elternarbeit

Die Kinder besuchen die Tagesgruppe im Haus Josef. Für den Besuch der Jakob-Reeb-Schule liegen separate Entgeltvereinbarungen vor.

Grundsätzlich zielen alle Maßnahmen darauf die Kinder auf eine Rückführung in das öffentliche Schulsystem vorzubereiten, bzw. den Verbleib im öffentlichen Schulsystem zu sichern und die Kompetenzen für altersentsprechende Verhaltensweisen zu entwickeln und zu festigen.

Neben der teilstationären Jugendhilfemaßnahme können weitere Erziehungshilfen z.B. SPFH, sozialpädagogische Einzelhilfen an Schulen in der Rückführungsphase, etc. flexibel durch sozialpädagogische Fachkräfte des Hauses Josef durchgeführt werden.

## **Ziele**

Die pädagogische Arbeit orientiert sich an den vorhandenen Ressourcen und Fähigkeiten des jeweiligen Kindes. Die für die Arbeit relevanten Ziele werden mit ihm zusammen entwickelt und formuliert (Hilfeplanung, Erziehungsplanung, individuelle Förderung).

Das übergeordnete Ziel ist die Befähigung zur Teilhabe an regulären Gruppen- und Schulangeboten. Hierbei sind die Wahrnehmung der eigenen Fähigkeiten, das Zulassen von Beziehung, das Kennenlernen der eigenen Rolle im System, die Entwicklung vorhandener kognitiver Potentiale, das Beherrschen der Interaktionsgrundlagen und die Erweiterung der Handlungsoptionen im Alltag von zentraler Bedeutung.

Ziele der IPO-TG im Haus Josef sind:

- Erfolgreiche Teilnahme an Routineabläufen und Aktivitäten
- Eigenen Fähigkeiten zum Wohl der Gruppe einsetzen
- Einsatz von Sprache, um Emotionen und Bedürfnisse auszudrücken
- Einsatz von Sprache, um mit anderen in Kontakt zu treten und zu halten
- Vertrauen zu mindestens einem Erwachsenen aufbauen
- Gruppenaktivitäten als befriedigend erleben
- Angstfrei und mit Begeisterung als Gruppenmitglied agieren
- Beziehung zu anderen Gruppenmitgliedern gestalten
- Wahrnehmen von Regeln
- Erwartungen anderer verstehen

in der schulischen Entwicklung:

- Erfassen schulischer Strukturen und Abläufe
- Anbahnung und Aufbau einer grundlegenden Lern- und Leistungsbereitschaft
- Erlernte schulische Inhalt im Alltag anwenden (Lesen, Taschengelbberechnung)

im familiären Umfeld:

- Vorhandene Ressourcen erkennen
- Erzieherischen Kompetenzen in der Familie erweitern
- Selbstwirksamkeit der Eltern erhöhen

Hauptziele sind der Verbleib des Kindes in der Familie und die Rückführung in einen regulären Förderschulkontext.

## Leistungsübersicht:

### Teil A Angebotsspezifische Basisleistungen (Dienst- und Sachleistungen)

#### Unmittelbare Dienstleistungen für die jungen Menschen

1. Notwendige Aufsicht und Betreuung
2. Versorgung
3. Strukturierung des Tages-, Wochen- und Jahresablaufs
- 4.zelfförderung, Einzelarbeit
5. Freizeitpädagogik
6. Förderung lebenspraktischer Fertigkeiten
7. Förderung der Gesundheit und der körperlichen Entwicklung
8. Förderung der ethischen, moralischen und religiösen Entwicklung
9. Förderung der Persönlichkeitsentwicklung
10. Förderung der sozialen Entwicklung
11. Förderung sozial-kommunikativer Kompetenzen
12. Unterstützende schulische Förderung
13. Zusammenarbeit mit den Familien
14. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
15. Zusammenarbeit mit dem Kostenträger, Hilfeplanverfahren
16. Vorstellungsgespräch und Aufnahme des Kindes
17. Verlaufsdocumentation
18. Erstellung und Durchführung des individuellen Erziehungsplans
19. Vorbereitung der Rückführung in die öffentliche Schule
20. Vorbereitung der Entlassung

#### Kommunikation

21. Konferenzen, Besprechungen, Arbeitskreise

#### Personalentwicklung

22. Fachliche Begleitung des pädagogischen Personals
23. Fort- und Weiterbildung
24. Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

#### Sonstige Dienst- und Sachleistungen

25. Leistungen der Leitung und der Verwaltung
26. Leistungen der Wirtschaftsdienste (Hausmeister, Reinigung)
27. Versicherungen
28. Gelände, Gebäude und deren Ausstattung, Fahrzeuge, Verwaltungsbedarf
29. Qualitätsentwicklung
30. Beschwerdemanagement und Schutzkonzepte

#### Personelle Ausstattung für Basisleistungen

31. Pädagogisches Personal
32. Verwaltungsfachkräfte
33. Leitung

## **Teil B Einrichtungsspezifische Zusatzleistungen**

## **Teil C Individuelle Zusatzleistungen**

## **Teil A Angebotsspezifische Basisleistungen**

### **Unmittelbare Dienstleistungen für die Kinder**

#### **1. Notwendige Aufsicht und Betreuung**

- Die Tagesgruppen sind Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr, an über 220 Kalendertagen geöffnet. Die genauen Öffnungszeiten gehen aus der jeweiligen Jahresplanung hervor.
- Generell ist die Einrichtung an Wochenenden und an gesetzlichen Feiertagen geschlossen. Innerhalb der Schulferien in Rheinland Pfalz sind die Tagesgruppen in den Sommerferien drei Wochen, in den Osterferien eine Woche und in den Weihnachtsferien ca. eine Woche geöffnet.
- Im Jahr sind insgesamt 7 Tage für Freizeitmaßnahmen über Nacht vorgesehen. Diese finden in der Regel während der Schulferien statt.
- In den verbleibenden Ferien können die Kinder Tagesangebote wahrnehmen.

#### **2. Versorgung**

- Die Kinder werden mit einem Frühstück, einem Mittagessen und einem Nachmittagsimbiss, sowie Getränken versorgt.
- Grundreinigung der Gemeinschaftsräume
- In der Einrichtung erhalten die Kinder schulrelevante Materialien (z.B. Stifte, Hefte)
- Betreuungsaufwand für z. B. Bastelmaterial, Eintrittsgelder bei Ausflügen, Schulaktivitäten/Schullandaufenthalte, Bücher, Spiel- und Freizeitmaterialien
- In Bedarfsfällen werden Fahrten zu anderen Diensten, Ärzten, etc. durchgeführt

#### **3. Strukturierung des Tages-, Wochen- und Jahresablaufs**

Klare zeitliche Strukturen bieten den Kindern Sicherheit und Orientierung. Die sozialpädagogischen Fachkräfte der Tagesgruppe und die Lehrer der Jakob-Reeb-Schule legen den täglichen Tagesrhythmus fest, z. B. Essens-, Freizeitzeiten, Aktivitäten, koordinieren Termine z.B. Ergotherapie und achten auf deren Einhaltung. Im Wochenplan werden z.B. Einzelförderungen, Geburtstage und Freizeitaktivitäten vermerkt. Im Jahresplan sind die Ferien- und Urlaubszeiten und Feste festgesetzt.

#### **4. Einzelförderung, Einzelarbeit**

Eine sozialpädagogische Fachkraft der Gruppe ist Bezugspartner und begleitet das jeweilige Kind im Alltag. Zudem ist diese Fachkraft auch federführend zuständig für die Zusammenarbeit mit den Eltern und allen anderen Beteiligten. Sie ist für die Umsetzung der Erziehungsplanung zuständig und unterstützt das Kind in Einzelgesprächen in seinen Zielen. Sie koordiniert die anstehenden Aufgaben, Termine wie z.B. Logopädie, Ergotherapie, externe Psychotherapie. Zusammen mit der Leitung bereitet die sozialpädagogische Fachkraft die Elterngespräche vor und führt diese unter Einbeziehung des familiären Umfeldes durch. Für sein Bezugskind erstellt sie die Stellungnahme zum Hilfeplanverfahren.

## 5. Freizeitpädagogik

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit in der IPO-TG besteht darin, dem Spiel- und Freizeitbedürfnis der Kinder gerecht zu werden und ihnen Anregungen für die eigene Freizeitgestaltung zu vermitteln.

An allen Nachmittagen der Woche werden verschiedene Aktivitäten in der IPO-TG durchgeführt. Die gemeinsame Wochenplanung in der Gruppe berücksichtigt verschiedene Interessenslagen und motiviert die Kinder, eigene Ideen einzubringen und zu entwickeln.

Diese umfassen motorisch-sportliche Angebote (z.B. Schwimmen, Bewegungsspiele), musisch-kreative Aktivitäten (z.B. Malen, Werken, Rollenspiele, Musik), lebenspraktische Aktionen (Kochen und Backen, Einkaufen, Stadtteilerkundungen), sowie kognitive Spiele (Tischspiele, Computerspiele, Lesen) und unterstützen die individuelle Entwicklung und das Einüben sozialer Fähigkeiten. Die Pädagogen fördern zudem die individuellen Interessen des Kindes außerhalb der Gruppe, d.h. die Pflege von Freundschaften und die Integration in Vereinen oder Sportgruppen.

Die Ferienzeit ist ein weiterer Gestaltungsraum für Aktivitäten. In den Ferien führen die Pädagogen mit den Kindern in der Regel Freizeiten über Nacht durch. Während der weiteren Ferienzeit werden in der Tagesgruppe unterschiedliche Tagesaktivitäten und erlebnispädagogische Tage in der Natur unter Einbeziehung der örtlichen Gegebenheiten durchgeführt.

## 6. Förderung lebenspraktischer Fertigkeiten

- Tagesstrukturierung
- Altersgerechte Übernahme von Verantwortung für Ordnung und Sauberkeit
- altersgemäße Vermittlung lebenspraktischer Fertigkeiten durch Erledigung kleinerer Aufgaben im Tagesverlauf z.B. Tisch decken, abräumen, etc.
- Altersgerechte Übernahme von Verantwortung für die Ordnung und Sauberkeit der genutzten Räume
- Gemeinsames Kochen (erlernen verschiedener Arbeitsschritte und gesunder Ernährung)
- alltagsbezogene handwerkliche Fertigkeiten, wohnliche Gestaltung des Umfeldes
- Integration in Vereine, Kirchengruppen usw.
- An- und Auskleiden

## 7. Förderung der Gesundheit und der körperlichen Entwicklung

- Gesundheitserziehung (z.B. Hygiene, Zahngesundheitspflege)
- Vermittlung eines positiven Selbstbildes zum eigenen Körper (z.B. Körperwahrnehmungsübungen, gezielte Bewegungsübungen)
- Einübung einer gesundheitsfördernden Lebensweise:
  - gesunde Ernährung, gesundes Essverhalten
  - Bewegung (z.B. aktive Pause, Ruhe- und Bewegungszonen in der Einrichtung und auf dem Außengelände)
  - Stressbewältigung (z.B. Entspannungs-, Konzentrations- und Bewegungsübungen)
- Umsetzung gezielter Ernährungspläne für übergewichtige Kinder
- Verabreichung von ärztlich verordneten Medikamenten (z.B. bei Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörungen (ADS/ADHS))
- Elternberatungen bei Krankheiten des Kindes (z.B. welcher Facharzt, Beratungsstellen- und Selbsthilfeminformationen)
- Zusammenarbeit und Kooperation mit Ärzten, Fachärzten und Therapeuten (z.B. bei Therapiemaßnahmen, diagnostischen Abklärungen)

## 8. Förderung der ethischen, moralischen und religiösen Entwicklung

- Gesprächsrunden und Einzelgespräche, die das moralische Urteilsvermögen fördern (z.B. welche Normen in welcher Situation gelten, aktuelle Anlässe im Weltgeschehen wie Amoklauf, Gewalttaten)
- Diskutieren und Kennen lernen neuer, bzw. anderer Sichtweisen
- Toleranz gegenüber anderer Kulturen und Religionen
- Vorbereitung und Feiern von religiösen Festen
- Kinder anderer Religionen, wie Muslime wird ermöglicht ihren Glauben umzusetzen (z.B. Lebensmittelauswahl)

## 9. Förderung der Persönlichkeitsentwicklung

Die Förderung in der IPO-TG folgt dem Grundsatz, die Kinder mit ihrem individuellen Erleben und Handeln in ihren besonderen Einzelsituationen zu sehen. Diesem Grundsatz folgend ist eine individualpädagogisch ausgerichtete Handlungsorientierung erforderlich. Die IPO-TG ist dahingehend konzipiert, dass über die individuelle Förderung der Zugang zur Gruppenfähigkeit ermöglicht wird.

Die Umsetzung der individuellen Förderung erfolgt in vier Phasen.

### 1. Phase: Planung

Auf der Grundlage vorhandener Potentiale, positiver Erfahrungen und der aktuellen Situation, wird mit dem Kind ein Ziel vereinbart, das die Bewältigung der aktuellen Herausforderung zum Gegenstand hat. Die für die Zielerreichung notwendigen Handlungsschritte werden gemeinsam entwickelt.

### 2.Phase: Handeln

Die gemeinsam entwickelten Handlungsschritte werden von dem Kind in einer ausgewählten und für ihn überschaubaren Gruppen- oder Unterrichtssituation ausprobiert bzw. umgesetzt. Die Planung der Handlungsschritte und die Auswahl der entsprechenden Situation werden so gestaltet, dass Erfolgserlebnisse sichergestellt werden können.

### 3. Phase: Auswertung

Die Auswertung erfolgt über die Befragung des jungen Menschen. Mögliche Fragen sind: Was ist dir bei der Umsetzung gut gelungen? Was hat zum Gelingen beigetragen? Wie haben die anderen in der Gruppe dein Verhalten deiner Meinung nach wahrgenommen. Welche Rückmeldungen hast du erhalten?

### 4. Phase: Bewertung

Der Maßstab für die Bewertung liegt zum einen darin festzustellen, wie geeignet die Vorgehensweise war, um das Ziel zu erreichen und zum anderen, wie weit konnte man sich dem definierten Ziel nähern (Zielerreichungsgrad).

Die Ergebnisse der Auswertung und der Bewertung des aktuellen Lernprozesses bilden einen Teil der Grundlagen, die in Phase 1 zur Planung erforderlich sind.

Angestrebt ist in diesen Kontext immer ein Verbleib und die Mitarbeit der Kinder in der IPO-TG. Der Verbleib in der jeweiligen Gruppe dauert solange, bis sich bei der nächsten Herausforderung, die nur mit Unterstützung der individuellen Förderung zu bewältigen ist, die vier Phasen wiederholen.

Die Umsetzung der vier Phasen findet fortlaufend statt und gewährleistet eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Kinder.



Inhaltlich orientiert sich die individuelle Förderung an allen für die Erlangung und die Weiterentwicklung der Gruppen- und Schulfähigkeit relevanten Bereichen:

- Sozialisation
- Kommunikation
- Sozialverhalten
- Arbeitsverhalten
- Leistungsverhalten

## **10. Förderung der sozialen Entwicklung**

Die Kinder sollen für die Wünsche, Bedürfnisse und die emotionale Befindlichkeit in ihrem jeweiligen sozialen Kontext sensibilisiert sein. Dies ist die Basis für die Entwicklung und Erweiterung ihrer sozialen Kompetenzen und ihrer Fähigkeit, sich in einer Gemeinschaft zu orientieren.

Diese Kompetenzen und Fähigkeiten sind Voraussetzung, um

- Regeln einhalten zu können
- Individuelle Fähigkeiten in die Gemeinschaft einzubringen
- Konflikte konstruktiv zu lösen
- Freundschaften aufzubauen
- Eigene Bedürfnisse auszudrücken
- Bedürfnisse anderer zu akzeptieren
- Eigenes Verhalten wahrzunehmen, zu reflektieren und zu verändern

## **11. Förderung sozial-kommunikativer Fähigkeiten**

Zur Förderung sozial-kommunikativer Kompetenzen mit dem Ziel der sozialen Integration kommen altersentsprechend unterschiedliche Methoden zum Einsatz:

- Übungen zur Körperwahrnehmung und sozialer Wahrnehmung
- Bildliche oder schriftliche Strukturierungshilfen und Pläne
- Einübung sozialer Situationen (z.B. Rollenspiele, direkte Unterstützung der Mitarbeiter bei konkreten Anlässen)
- Kontakt zu anderen Kindern aufnehmen, verständlich reden, sich ausdrücken lernen, aktiv zuhören, Rückmeldungen geben, Fragen stellen.
- Gemeinsam mit anderen Aufgaben planen und erfüllen, auf andere eingehen können, sich selbst zurücknehmen können, eigene Fähigkeiten konstruktiv einbringen können

## **12. Unterstützende schulische Förderung**

Die Lerngruppe besteht aus Schülerinnen und Schülern, die auch in der IPO-TG betreut werden und ist demnach eine heterogen zusammengesetzt. Die Lehrkraft und die pädagogische Fachkraft haben die Intention allen Schülern der Lerngruppe in ihrer Einzigartigkeit und ihrer Vielfalt zu entsprechen. Damit sie diesem Anspruch gerecht werden können, initiieren sie angemessene Lernprozesse, begleiten die Schüler dabei und unterstützen sie bei der Bewältigung ihrer

Herausforderungen. Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Wissens- und Erfahrungsstände, werden alle Schüler entsprechend ihrer Entwicklung gefördert.

Voraussetzungen für ein gelingendes Lernen in der Lerngruppe sind:

- Vorbereitung des Klassenraumes
- Erarbeiten und Einführen von Grenzen und Regeln
- Vereinbaren von Konsequenzen
- Festlegen von Abläufen im Unterrichtskontext
- Schaffung guter Beziehungen zwischen den Schülern (Lernklima)
- Planung eines differenzierten Unterrichts und dessen Reflektion
- Strukturierung des Unterrichtes
- Ermöglichen kooperativer Didaktisch- methodischer Vielfalt
- Feedbackkultur leben
- Lernanreize zur Verfügung stellen (Verstärkerpläne)

### **13. Zusammenarbeit mit den Familien**

Grundlegend für die Familienarbeit ist der Aufbau von offenen, vertrauensvollen Beziehungen zwischen den Familien und den sozialpädagogischen Mitarbeitern der Tagesgruppe.

Die Zusammenarbeit der sozialpädagogischen Fachkräfte mit den Eltern und wichtigen Bezugspersonen beinhaltet folgende Schwerpunkte:

- Hilfestellung bei der Übernahme und Ausübung familialer Verantwortung
- Ressourcen innerhalb der Familie erkennen und aktivieren
- Ermöglichen einer neuen Perspektive in Bezug auf die eigene Familie bzw. die Erweiterung der bisherigen Perspektiven
- Familien dazu befähigen nicht nur auf Ereignisse angemessen zu reagieren, sondern auch Situationen selbst zu gestalten
- Förderung der Interaktion innerhalb der Familie
- Einbeziehen der Kinder und der Schule in die Familienarbeit, um den Kindern zu verdeutlichen, wie eng Gruppe, Schule und Familie kooperieren und den Eltern eine bessere Nachvollziehbarkeit der schulischen Entwicklung zu ermöglichen
- Eltern formulieren ihre eigenen Ziele im Hinblick auf ihr eigenes Erziehungsverhalten, strukturellen Gegebenheiten und Abläufe in der Familie und die innerfamilialen Kommunikationsstrukturen
- Aktive, angeleitete Teilnahme am Gruppen- und Unterrichtsgeschehen zum konkreten Erwerb neuer Erziehungs Kompetenzen und der Optimierung der Selbstwirksamkeit
- Begleiteter Austausch mit anderen Eltern gewährleisten, um Stigmatisierung und schambedingte Isolation zu überwinden, um voneinander zu lernen und Bestätigung für das eigene Erziehungshandeln zu erhalten

Die sozialpädagogischen Fachkräfte nehmen kontinuierlich den Kontakt zu den Eltern wahr und führen regelmäßige Elterngespräche durch.

### **14. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

- Regelmäßiger Austausch mit den Ergotherapie- und Logopädiemitarbeitern, die die Kinder im Haus Josef fördern

- Kooperation mit dem Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin St. Annastift, Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie in Ludwigshafen
- Kontakte zu weiteren Therapieeinrichtungen im Raum Ludwigshafen (z.B. Therapeutisches Reiten)
- Zusammenarbeit mit Beratungsstellen wie Erziehungsberatung, Wildwasser, mit Ärzten, Polizei, pädagogischen Verbänden, pädagogischen Nachbareinrichtungen. Die Kontakte finden nach Bedarf und in regelmäßig stattfindenden Arbeitskreisen statt.

## **15. Zusammenarbeit mit dem Kostenträger, Hilfeplanverfahren**

Grundlage für die pädagogische Arbeit ist das Hilfeplanverfahren nach § 36 SGB VIII. Im Hilfeplan werden Inhalte, Ziele und der zeitliche Rahmen der Maßnahme beschrieben. Ein erstes Hilfeplangespräch findet auf Wunsch des Jugendamtes ca. 6 Wochen nach Aufnahme im Haus Josef statt. Diese Zeit dient dem Kind dazu, sich in der Gruppe und Schule einzuleben. Außerdem hilft sie allen Beteiligten eine fundierte Entscheidung über die Passung zwischen Maßnahme, Einrichtung und Kind zu treffen.

Bei Fortführung der Maßnahme im Haus Josef finden in der Regel halbjährlich Hilfeplangespräche statt.

Die zuständigen Fachkräfte dokumentieren ihr Vorgehen zur Erreichung der festgelegten Ziele und beschreiben, inwieweit die Ziele erreicht worden sind (Erziehungsplanung). Die Erziehungsplanung wird mit dem jeweiligen Kind und seiner Familie gemeinsam kontinuierlich weiterentwickelt und umgesetzt.

Diese Dokumentation ist Grundlage für den halbjährlichen, schriftlichen Bericht an den Kostenträger zur Vorbereitung auf das jeweils anstehende Hilfeplangespräch. Bei Krisen wird direkter telefonischer Kontakt aufgenommen.

## **16. Vorstellungsgespräch und Aufnahme des Kindes**

Schwerpunkte dieses Gesprächs sind:

- Gegenseitiges Kennenlernen
- Klärung des pädagogischen Bedarfs
- Darstellung des Konzeptes und des Angebotes der Einrichtung und der Schule
- Informationen über die Tagesgruppenstruktur z.B. Tagesablauf, Regeln
- Besuch der Gruppe
- Gegebenenfalls Vereinbarung einer Hospitation in der Gruppe, um das Sozial- und Lernverhalten des Kindes kennenzulernen und Möglichkeiten der Unterstützung abzuklären

Werden realistische Fördermöglichkeiten seitens der Einrichtung begründet, die einen positiven Entwicklungsverlauf des Kindes erwarten lassen, wird das Aufnahmedatum dem Jugendamt und den Eltern mitgeteilt.

## **17. Verlaufsdocumentation**

Die sozialpädagogischen Fachkräfte dokumentieren ihre Beobachtungen und ihr Vorgehen zur Erreichung der festgelegten Ziele und beschreiben, inwieweit die Ziele erreicht worden sind (Erziehungsplanung). Diese Dokumentation ist Grundlage für den schriftlichen Bericht an den Kostenträger zur Vorbereitung auf das jeweils anstehende Hilfeplangespräch.

## **18. Erstellung und Durchführung des individuellen Erziehungsplans**

Die Erziehungsplanung ist ein Schlüsselprozess und als Standardverfahren im Haus Josef Ludwigshafen eingeführt. Grundlage des Erziehungsplans sind die Zielgespräche der sozialpädagogischen Fachkräfte mit dem Kind und der Familie.

Durch Einzelfallbesprechungen, Fallkonferenzen, Teambesprechungen und den Gesprächen zwischen den sozialpädagogischen Fachkräften, Lehrern, den Kindern, der Familie und anderen beteiligten Institutionen wird der jeweils aktuelle Entwicklungsverlauf evaluiert und die zu erwartenden Entwicklungen des Kindes mit den im Hilfeplan festgelegten Zielen verglichen, die Ergebnisse dokumentiert und im Hilfeplangespräch thematisiert und gegebenenfalls angepasst.

Dabei werden die unterschiedlichen Perspektiven der am Prozess beteiligten Personen berücksichtigt. Der Erziehungsplan beinhaltet ebenfalls die Festlegung der Aufgabenverteilung, die zeitliche Planung und die methodische Vorgehensweise, die für die Zielerreichung ausschlaggebend sind.

Als operatives Steuerungsinstrument für die Gestaltung der Entwicklungsprozesse, ist der Erziehungsplan integraler Bestandteil des Qualitätssicherungssystems der Einrichtung.

## **19. Vorbereitung der Rückführung in die reguläre Tagesgruppe**

- Kontakte und stufenweise Hospitationen in der größeren Gruppe der regulären Tagesgruppe
- Teilnahme an gruppenübergreifenden AGs
- Vorbereitende Gespräche mit den zuständigen Lehrkräften
- Auswertung nach der Hospitation
- Gezielte intensive Förderung mit dem Ziel der Angleichung im schulischen Leistungsbereich und weiteres Training im Verhaltensbereich

## **20. Vorbereitung der Entlassung**

Ziel der IPO- TG ist, die Kinder nach einer zeitlich individuellen Förderung in eine reguläre Tagesgruppe in Kooperation mit der Jakob-Reebsschule zu integrieren.

## **Kommunikation**

### **21. Konferenzen, Besprechungen, Arbeitskreise**

#### **Besprechungen im Team der Tagesgruppe**

(Lehrer und sozialpädagogische Fachkräfte, wöchentlich)

#### **Teambesprechung**

(Leitung und alle sozialpädagogische Fachkräfte, wöchentlich)

#### **Fallbesprechungen**

(Leitung, Lehrer und sozialpädagogische Fachkräfte, wöchentlich)

#### **Leitungskonferenz intern Haus Josef**

(Einrichtungsleiter, Erziehungsleitung)

#### **Leitungskonferenz Katholischer Jugendfürsorgeverein für die Diözese Speyer**

(Geschäftsführerin, Bereichsleitungen, Einrichtungsleitungen)

## **Arbeitskreise**

Zur Bearbeitung relevanter Themen treffen sich Mitarbeiter aus den verschiedenen Bereichen in größeren Abständen in unterschiedlichen Arbeitskreisen.

## **Personalentwicklung**

### **22. Fachliche Begleitung des pädagogischen Personals**

Neben den Fallbesprechungen in den entsprechenden Konferenzen, den internen Trainings und den Teamsitzungen kann jede sozialpädagogische Fachkraft Einzeltermine zur Fallbesprechung und Reflexion der Arbeit bei der Erziehungsleitung wahrnehmen. Ziel des Gesprächs ist die Erhöhung der Effektivität der Arbeit und der Arbeitsmotivation.

Inhaltlich stehen dabei folgende Themen im Vordergrund:

- Besprechung konkreter Vorgehensweisen in der Fallarbeit
- Reflexion geeigneter Methoden
- Bewältigung aktueller Arbeitsaufgaben
- Vorbereitung von Elterngesprächen
- Reflexion des eigenen Erziehungsverhalten
- Umgang mit stark belastenden Situationen
- Impulse für die Arbeit geben
- Vermittlung von Fachkenntnissen
- Gestaltung der Zusammenarbeit mit Kollegen

Die Teams können in Abstimmung mit der Einrichtungsleitung externe Supervision wahrnehmen.

### **23. Fort- und Weiterbildung**

- Durch Mitarbeitende des Jugendwerk St. Josef, des Hauses Josef oder Referenten von außerhalb werden interne Fortbildungsveranstaltungen angeboten.
- Mitarbeiter besuchen Fortbildungsveranstaltungen der verschiedensten Institute und Verbände. Der betreffende Mitarbeiter berichtet anschließend in geeigneten Konferenzen über erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten.
- Fort- und Weiterbildungen, die aufgrund konzeptioneller Veränderungen notwendig sind oder zur Erhöhung der Fachlichkeit sinnvoll sind, werden von der Einrichtung finanziell gefördert und können zeitlich über die gesetzlichen 5 Fortbildungstage hinausgehen.
- Jeder Mitarbeiter des Hauses Josef kann nach den Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des deutschen Caritasverbandes (AVR) drei Arbeitstage für Exerzitien verwenden.
- Als Einrichtung, die sich in seiner pädagogischen Arbeit an einem christlichen Menschenbild orientiert, bietet das Haus Josef seinen Mitarbeitern Möglichkeiten, christliche Werte zu reflektieren und im Glauben zu wachsen.

### **24. Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Die Personalgewinnung und Einarbeitung neuer Fachkräfte ist von besonderer Bedeutung. Im Bewerbungsverfahren finden die besonderen Begabungen und Stärken für die Betreuung der jungen Menschen Beachtung. Während der Probezeit werden die sozialpädagogischen Fachkräfte durch die Leitung und die sozialpädagogische Fachkraft der Gruppe begleitet. Sie können in dieser

Zeit verstärkt das Angebot der internen Fachberatung nutzen. Im Rahmen der Probezeit führt die Leitung ein erstes Mitarbeiterentwicklungsgespräch durch.

## **Sonstige Dienst- und Sachleistungen**

### **25. Leistungen der Leitung und der Verwaltung**

Die Leistungen sind gesondert beschrieben in der Leistungsbeschreibung „Leitung und Verwaltung“.

### **26. Leistungen der Wirtschaftsdienste**

- Hausmeister: Reinigung und Unterhaltung der Außenanlagen, Instandhaltung der technischen Anlagen, Reparaturen.
- Hausreinigung:  
Die Reinigungsdienste werden über ein externes Reinigungsunternehmen sichergestellt. Im Haus Josef ist zusätzlich eine Reinigungsmitarbeiterin angestellt.

### **27. Versicherungen**

- Betriebshaftpflichtversicherung, Haftpflichtversicherung für die jungen Menschen, Gewässerhaftpflichtversicherung, Kfz-Haftpflichtversicherung
- Unfallversicherung für die jungen Menschen
- Gebäude und Inventar: Brand-, Leitungswasser-, Regress-, Sturmversicherung
- Elektronikversicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Dienstreisenkaskoversicherung
- Kfz-Schutzbrief
- Krankenversicherungen bei Auslandsreisen der jungen Menschen
- Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

### **28. Gelände, Gebäude und deren Ausstattung, Fahrzeuge, Verwaltungsbedarf**

Das räumliche Angebot für eine Tagesgruppe ist wie folgt ausgestaltet: Gruppenraum, Klassenzimmer (Tagesgruppe öffentliche Schule: Hausaufgabenzimmer), Einzelförderraum, Besprechungszimmer für Eltern, Büro, Küche, sanitäre Anlagen.

Auf die Beschreibung sonstiger Räume im Haus Josef, die sonst von den Kindern genutzt werden und deren Ausstattung sowie der damit verbundenen Kosten wie zum Beispiel Steuern, Abgaben, Heizung, Instandhaltung, Renovierungen wird verzichtet.

Die notwendigen Fahrzeuge für zum Beispiel Ausflüge, Einkauf, Ferienfahrten, Dienstreisen, Fahrten zu Ärzten usw. stehen zur Verfügung. Der erforderliche Verwaltungsbedarf, zu dem zum Beispiel Büromaterial, PC oder Telefon zählen, steht zur Verfügung.

### **29. Qualitätsentwicklung**

Wir verstehen Qualitätsentwicklung als einen Prozess, der unsere pädagogische Arbeit kontinuierlich begleitet.

Durch folgende Maßnahmen streben wir nach einer Verbesserung unserer Qualität:

- Interne und externe Fortbildung der Mitarbeitenden
- Praxisanleitung und Supervision
- Mitarbeiterentwicklungsgespräche
- Arbeitsgemeinschaften und kollegialer Austausch
- Fallbesprechungen
- Systematische Dokumentation der Entwicklungsverläufe
- Reflexion und Weiterentwicklung unserer Konzepte

### **30. Beschwerdemanagement und Schutzkonzepte**

Zum Schutz der Kinder und den Mitarbeitenden vor Benachteiligung oder (sexuellen) Übergriffen entwickeln wir kontinuierlich im Rahmen der Qualitätsentwicklung Handlungsanleitungen und Prozessbeschreibungen zum Umgang mit Krisen und Vorfällen.

Hierbei orientieren wir uns u.a. an den Empfehlungen des Deutschen Caritasverbandes zur Prävention von sexuellem Missbrauchsfällen sowie zum Verhalten bei Missbrauchsfällen in den Diensten und Einrichtungen der Caritas, insbesondere in der Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe.

Für den konkreten Fall sind Prozesse und Zuständigkeiten klar definiert und geben den Beteiligten Handlungssicherheit.

Präventiv sind folgende Maßnahmen verankert:

- Aufklärung der Kinder über interne Ansprechpersonen
- (wie Einrichtungsleitung, Erziehungsleitung, die Kontakte zu Jugendamt, Jugendsachbearbeiter der Polizei, Jugendtelefon, Kinderschutzdienst aufnehmen) Geschlechtsgetrennte Sanitärbereiche
- Schutz der Privatsphäre
- Sexualpädagogische Aufklärungsangebote in Tagesgruppen und Schule unter Einbezug von Fachstellen wie Kinderschutzdienst, usw.
- Bildung von thematischen Arbeitskreisen
- Wahl der Mitarbeitervertretung (MAV)

### **Personelle Ausstattung für Basisleistungen**

#### **31. Pädagogisches Personal**

Die Kinder werden von zwei sozialpädagogischen Fachkräften betreut. Die Qualifikation des pädagogischen Personals in der Gruppe entspricht der Fachkräftevereinbarung nach § 45 Absatz 2 SGB VIII.

In der Regel verfügen die Mitarbeiter über mehrjährige Berufserfahrung in der Arbeit mit der Zielgruppe bzw. einschlägige Zusatzqualifikationen.

Zur Überbrückung unvorhersehbarer Ausfälle beim Stammpersonal (Krankheit) werden Aushilfskräfte eingesetzt. Diese befinden sich in einer pädagogischen, psychologischen oder medizinischen Ausbildung oder haben diese abgeschlossen.

Die Tagesgruppen werden von der Leitung des Hauses Josef fachlich begleitet. Teamgespräche finden einmal pro Woche statt. Die Mitarbeitenden haben die Möglichkeit zur internen und externen Supervision.

### **32. Verwaltungsfachkräfte**

Kaufmännische Leitung  
Kaufmännische Sachbearbeiter  
Sekretärinnen

### **33. Leitung**

Gesamtverantwortung für die Einrichtung Haus Josef  
Insbesondere für:

- die strategische und konzeptionelle Ausrichtung
- das Personal
- Finanzen und Budget des Bereichs
- Konzeptionelle Entwicklung

### **Teil B Einrichtungsspezifische Zusatzleistungen**

Jakob-Reeb-Schule

- Schule mit dem Förderschwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung
- Grundschule und Orientierungsstufe (5-6)
- Förderschwerpunkt Lernen

### **Teil C Individuelle Zusatzleistungen**

Die individuellen Zusatzleistungen werden mit dem Kostenträger im Hilfeplan vereinbart und sind zusätzlich zu vergüten.

### **Zusätzliche pädagogische Leistungen**

Benötigt ein Kind Förderung und Unterstützung, das die dargelegten Leistungen übersteigt, kann eine intensivere Betreuung und Förderung als Zusatzmodul vereinbart werden.